

2. Korinther 13, 13

(Trinitatis 2019 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Das kommt sicherlich nicht oft vor, dass die Gemeinde den Predigttext auswendig kennt. Aber heute ist das der Fall. Unser heutiger Predigttext wird nämlich seit Jahrhunderten auf vielen Kanzeln als Kanzelgruß benutzt. Dieser Gruß lautet: *“Die Gnade unseres HErrn JESus CHristus und die Liebe GOTTes und die Gemeinschaft des HEiligen GEistes sei mit euch allen!”* Dieser apostolische Gruß steht am Ende des 2. Korintherbriefs.

Eines fällt sofort auf: Paulus spricht von 3 verschiedenen Personen: Er spricht von JESus CHristus, von GOTT dem Vater und von dem HEiligen GEist. Der Nichtkenner des Wortes GOTTes wird wohl fragen, was denn diese 3 Personen verbindet, dass sie hier – und anderswo in der Bibel – zusammen genannt werden. Wer sind diese Personen?

Schauen wir zunächst auf JESus CHristus, der in unserm Text als Erster genannt wird! Es fällt sofort auf, daß Paulus ihn “HErr” nennt. Er schreibt: *“Die Gnade unsers HErrn JESus CHristus...”* Dieser HErr ist kein Herr im herkömmlichen Sinne, wie etwa die Herren Müller, Meier und Schulze Herren sind. Das Wort “HErr”,

auf CHristus bezogen, ist nicht im Sinne einer höflichen Anrede zu verstehen, sondern in einem ganz spezifischen Sinne, der sich aus dem griechischen Urtext ergibt. Dort steht “Kyrios”, was dem Hebräischen “Jahve” entspricht. “Kyrios” ist ein göttlicher Titel. Im Hebräischen ist “Jahve” sogar ein Eigenname GOTTes und bedeutet soviel wie “der ewig Seiende”. Ein jedesmal, wo in der H. Schrift JESus “HErr” genannt wird, wird Seine ewige Gottheit bezeugt. Wenn der Jünger Thomas bei dem Erblicken des Auferstandenen ausruft “*mein HErr und mein GOTT!*” (Joh. 20, 28), dann bezeugt er damit die wahre GOTTheit JESu. Bezogen auf JESus sind die Vokabeln HErr und GOTT austauschbar.

An der Frage um JESu Gottheit scheiden sich die Geister. Die Synagoge hat JESus seit jeher die wahre Gottheit abgesprochen. Das Neue Testament berichtet uns, dass die Synagoge JESus von Nazareth als einen Gotteslästerer ansah, weshalb sie Ihn als solchen ablehnte. Als der HErr JESus im Tempel von Jerusalem einmal darauf hinwies, daß ER und GOTT der VATER “eins” sind, da löste dies unter nicht wenigen große Aufregung aus, sodaß man Ihn ergreifen und steinigen wollte. Im Johannesevangelium lesen wir: “*JESus antwortete ihnen: (...) Ich und der VATER sind eins. Da hoben die Juden abermals Steine auf, um ihn zu steinigen.*” (Joh. 10, 25+30f)

- Nun waren die Glieder der Synagoge keineswegs die Einzigsten,

die ein Problem mit der wahren Gottheit JESu hatten. Jesusbekämpfer hat es zu allen Zeiten gegeben, erst recht in unserer geistlich blinden Gegenwart.

Der ägyptische Presbyter Arius z.B. stellte im 4. Jh. die merkwürdige Behauptung auf, JESus sei nicht GOTT von Ewigkeit, sondern die erste Schöpfung GOTTes. Zur Verwerfung dieser Irrlehre des Arius verfaßte die Kirche das Nicäno-Konstantinopolitanum, also das Nizänische Glaubensbekenntnis, in welchem von JESus klar bekannt wird, daß JESus "eines Wesens mit dem VATER" ist.

Noch zwei Jahrhunderte später kam der Araber Mohammed auf den Plan, in dessen Koran über JESus geschrieben steht: *“Der ist bereits ein Ungläubiger, der da sagt: Wahrlich, Jesus, der Sohn Marias, ist Gott! (...) Christus, Marias Sohn, ist nur ein Gesandter.”* Entsprechend dieser Irrlehre entstand im Islam ein antichristliches Sendungsbewußtsein, das weithin bis heute Bestand hat.

Auch unsere Vorfahren, die Germanen, hatten ein Riesenproblem mit JESu Gottheit. Fast die Gesamtheit der christianisierten germanischen Stämme lehnte die Lehre von JESu Gottheit ab. Goten, Langobarden, Burgunder, Sueben, Alemannen, Bajuwaren, Markomannen, sie alle folgten der Irrlehre des Arius und waren Aria-

ner. Als nach der Völkerwanderung die germanischen Stämme vom Harz bis Nordafrika und vom Schwarzen Meer bis zum Atlantik lebten, war dieses riesige Gebiet fast ausnahmslos arianisch. Nur *ein einziger* germanischer Stamm war nicht dem Arianismus verfallen und glaubte an die ewige Gottheit JESU. Das war der Stamm der Franken, der Stamm Kaisers Karl des Großen. Dank der Dominanz der Franken wurde mit der Zeit ganz Germanien für den Glauben des Nizänischen Glaubensbekenntnisses gewonnen.

Die Frage nach der Gottheit JESU ist alles andere als eine untergeordnete Nebenfrage. Diese Frage trifft den Kern der Botschaft der H. Schrift. Denn wenn JESUS nicht der wahre ewige GOTT ist, dann ist alles, was die H. Schrift uns von den Taten JESU berichtet, wertlos. Wenn JESUS nur ein Mensch wie du und ich wäre, dann wäre Er wie du und ich in Sünden geboren. Dann wäre Er unvollkommen und Seine Taten und Worte wären heilsgeschichtlich genauso wertlos wie unsere Taten und Worte. Denn als bloßer Mensch hätte JESUS nur das tun können, was auch wir tun können, und nicht mehr. ER hätte, wie wir, weniger Macht als der Tod gehabt. ER hätte, wie wir, den Tod nicht bezwingen können. ER wäre, wie wir, von vergänglicher Natur gewesen und Seine Worte "*Kommet her zu mir, Ich will euch erquicken*" wären nur Schall und Rauch gewesen. ER hätte uns Menschen höchstens begrenzt, und das

auch nur bis zu Seiner Kreuzigung, erquicken können.

Nun aber lehrt die H. Schrift mit göttlicher Vollmacht: *“JESUS CHRISTUS ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.”* (1. Joh. 5, 20)

Diese Aussage proklamiert unverstänlich, daß JESUS *der* wahrhaftige GOTT ist. Darum bekennen wir mit dem Apostel Petrus:

“Du bist CHRISTUS, des lebendigen GOTTES SOHN!” (Matth. 16, 16) Weil JESUS der verheißene Messias und Erlöser und entsprechend der wahrhaftige GOTT ist, bekommt der Gruß unsers Predigttextes erst seine volle Bedeutung: *“Die Gnade unsers HERRN JESUS CHRISTUS sei mit euch allen!”*

Gnade ist ein zentraler Begriff in der Heilslehre der H. Schrift.

Gnade ist etwas Unverdientes, eine unverdiente Gunst, eine kostbare Zuneigung. Gnade setzt eine verdiente Strafe aus. Wenn ein König oder Staatspräsident einen Verurteilten begnadigt, entbindet er ihn von der Ableistung einer verdienten Strafe. Gnade verleiht einem Verurteilten eine unbeschreibliche Erleichterung. Gnade hat es also immer mit Schuldigen zu tun. Nun, zu diesen Schuldigen gehörst du, gehöre ich, gehören wir alle. Wir alle wurden in Sünden geboren und unser Herz ist von Natur und Geburt geistlich unrein, sodass wir uns vor GOTT ständig schuldig machen. CHRISTUS spricht: *“Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehe-*

bruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung.”(Matth. 15, 19)

Wir sehen: Wir haben ein Riesenproblem, denn GOTT sieht in unsere Herzen. Vor Ihm können wir unsere verborgenen Innenseiten nicht verstecken. Und weil GOTT das alles sieht und weiß, begleitet uns unser schuldiges Versagen Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr, ja lebenslang. Und GOTTES anklagendes Gesetz begleitet uns auch. Wie gut für uns, daß es die Gnade JESU gibt.

Wenn schon menschliche Gnade so überaus kostbar ist, um wieviel mehr gilt dies dann von der Gnade JESU, denn JESU Gnade ist eine *göttliche*, also eine vollkommene, beständige, ewig gültige und nie ausgeschöpfte Gnade. Diese Gnade ist größer als alle unsere Schuld. Sie ist jeder Schuld gewachsen. Darum brauchen wir vor dem HERRN JESUS keine Schuld zu verbergen, zu verkleinern oder zu relativieren. Gerade weil ER der wahre GOTT ist und Seine Barmherzigkeit darum alle Morgen neu ist (Vgl. Klag. 23), können wir im festen Glauben getrost zu Ihm kommen und Ihm alle unsere Schuld unverschminkt bekennen und sagen: *“Meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld!”* JESU göttliche Gnade erbarmt sich aller unserer Schuld und beschenkt uns mit Seiner makellosen Gerechtigkeit, die seligmachend vor GOTT gilt.

Ob bei uns ist der Sünden viel,

bei GOtt ist viel mehr Gnade;
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schade.
ER ist allein der Gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

Die Gnade JESu ist in der Liebe des VAters begründet. Dass GOtt der VAtter Seinen ewigen SOhn hat Fleisch werden lassen und Ihn zu uns Sündermenschchen auf Erden geschickt hat, ist ein überwältigendes Zeugnis von der Liebe GOttes, die der Ursprung der Heilsgeschichte ist. Wäre GOtt nur gerecht, dann hätte Er uns keinen HEiland gesandt. Doch GOtt ist die Liebe. Seine Liebe ist unendlich und stets unverbraucht. Sie will immer nur das Beste für dich und für mich. GOtt ist die Liebe, darum hat Er Sich über uns alle erbarmt und uns in Seinem ewigen SOhn den Retter gesandt, der uns von Sünde und Tod erlösen sollte und uns durch Sein Leiden und Sterben auch erlöst hat. VAtter, SOhn und Heiliger GEist wirken in der Einheit GOttes zusammen.

Dieses einheitliche Wirken der Dreifaltigkeit äußert sich nicht zuletzt auch in dem Werk des HEiligen GEistes, der mit dem VAtter und dem SOhn der *eine* wahre GOtt ist. In dem Nizänischen Glaubensbekenntnis bezeugt die Christenheit ihren Glauben "an den HERRN, den HEiligen GEIST, Der da lebendig macht, Der von

dem VATER und Dem SOHN ausgeht, Der mit Dem VATER und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, Der durch die Propheten geredet hat." Damit bekennt die Kirche die Ebenbürtigkeit des HEILIGEN GEISTES mit dem VATER und dem SOHN.

Der HEILIGE GEIST ist insbesondere jene göttliche Person, die durch Wort und Sakrament unablässig die Sinne und die Herzen der Menschen innerlich bearbeitet und sie, einmal bekehrt, im Glauben erhält. Wo immer das Wort GOTTES verkündigt und vernommen wird, da ist der HEILIGE GEIST in den Menschenherzen wirkend gegenwärtig. Durch das Wort erweckt ER Menschen aus dem geistlichen Tod zum geistlichen Leben. Durch Sein Wort erleuchtet Er uns geistlich und gewinnt uns für den Glauben an JESUS CHRISTUS. Durch Sein Wort stärkt und tröstet Er uns gegen alle Anklagen des göttlichen Gesetzes und unsers eigenen Gewissens. Durch Sein Wort nimmt ER uns an unserer oft so zaghaften Glaubenshand und führt uns auf dem Weg zum himmlischen VATER in der rechten und sicheren Nachfolge des HERRN JESUS CHRISTUS.

Der VATER ist der VATER, der SOHN ist der SOHN, und der HEILIGE GEIST ist der HEILIGE GEIST. Sie sind drei verschiedene Personen. Darum werden sie in der H. Schrift auch mit verschiedenen Na-

men genannt. Und doch handelt es sich bei dem VATER, dem SOHN und den HEILIGEN GEIST um denselben *einen* GOTT. Die Bibel bezeugt klar und unmißverständlich, dass es nur *einen* GOTT gibt und dass wir keine anderen Götter neben dem *einen* wahren GOTT der Bibel haben sollen. Mose mahnt: “*Höre, Israel, der HERR ist unser GOTT, der HERR ist einer.*” (Deut. 6, 4) Und der HERR selber sagt im Buch des Propheten Jesajas: “*Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr; kein Gott ist außer mir.*” (Jes. 45, 5) Paulus schreibt seinerseits: “*Wir haben nur einen GOTT, den VATER, von dem alle Dinge sind und wir zu Ihm, und einen HERRN, JESUS CHRISTUS, durch den alle Dinge sind und wir durch Ihn.*” (1. Kor. 8, 6) – VATER, SOHN und HEILIGER GEIST sind zwar drei verschiedene Personen, aber nicht drei verschiedene Gottheiten oder Götter. Bei allen Dreien handelt es sich um denselben *einen* GOTT. Darum sagt der HERR JESUS: “*Ich und der VATER sind eins.*” (Joh. 10, 30). «Ich und der VATER sind *ein* Wesen, *ein* göttliches Wesen, *ein* GOTT, obwohl doch Ich und Er zwei verschiedene Personen sind, sonst gäbe es weder das “Ich”, noch das “Er”.» Das gilt auch von der Person des HEILIGEN GEISTES.

Wir Menschen können das mit unserer beschränkten irdischen Vernunft nicht fassen. Wir sind total unfähig in göttlichen Dimensionen zu denken. GOTTES Wesen ist für uns unbegreiflich, unver-

ständig, unerklärlich, göttlich eben. Mit GOTTes Hilfe können wir nur glauben, was die Hl. Schrift uns über GOTT lehrt. Erst im Himmel werden DEN in Seiner ganzen göttlichen Herrlichkeit ehrfürchtig schauen, an den wir hier mit vielen nicht geklärten Fragen geglaubt haben. - Aber was zu wissen nottut, das wissen wir, nämlich, daß GOTT uns alle persönlich erschaffen hat, daß ER uns alle persönlich liebt, und daß ER uns allen ganz persönlich den HEiland JESUS CHRISTUS gesandt hat, *“damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.”* (Joh. 3, 16)

Wir sehen, der Dreieinige GOTT ist ein einmaliger GOTT. Seine rettende Liebe lässt uns Schuldbeladene fast sprachlos, weil solch eine Liebe auf Erden nirgendwo anzutreffen ist. Darum sagen wir mit Micha: *“Wo ist solch ein GOTT, wie Du bist, der die Sünde vergibt und erläßt die Missetat den übrigen seines Erbteils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält! denn Er ist barmherzig.”* (Mi. 7, 18)

Aus heiliger, göttlicher Liebe stellt ER uns in den Mittelpunkt Seiner Anliegen und Seines Handelns. Die Liebe zu uns gefallenen und sterblichen Menschen und der Erlösungswille von uns Sündern stehen im Zentrum Seines Wirkens. *“Die Gnade unseres HErrn JESUS CHRISTUS und die Liebe GOTTes und die Gemeinschaft des HEiligen GEistes”* ist mit uns allen. Amen.

Pfr. Marc Haessig